

Sachbericht Theaterprojekt „Botschaften revisited“ – Schuljahr 2022/2023

Projektzeitraum

26.08.2022 bis 07.07.2023, Aufführung: 16.06.2023

Teilnehmer*innen, Inhalt, Verlauf

5 Schüler*innen der Grundschule Arnkielstraße begegnen 5 Senior*innen mit Handicaps der Einrichtung Stadtdomizil. Sie lernen sich kennen, arbeiten zusammen zu Fragen: Wer bin Ich, bist Du, sind wir, seid ihr? Woher kommen die Gedanken, wie werden sie produziert, wie finden Sie einen Weg von mir zu dir, von dir zu mir? Wie hängen die Gedanken mit Gefühlen zusammen und welche Rolle spielen dabei die Sinneseindrücke? Wie können wir für das alles einen Ausdruck finden?

Anne Pretzsch (Performance Studies. M.A.) gibt den Rahmen und die Impulse, begleitet von Robert Schröder (Pädagoge Grundschule Arnkielstraße). Keine*r kann etwas besser oder schlechter. Empathie, Neugier und Respekt für die Eigenheiten und Einschränkungen ihres Gegenübers prägt das Handeln der Kinder. Gegenseitige Unterstützung ist selbstverständlich. Beeindruckend, wie die Tandempartner*innen im Laufe der Proben über sich hinauswachsen, obwohl sie im Rollstuhl sitzen, vieles vergessen oder Probleme mit dem Sehen, Hören, Sprechen, Verstehen haben. Wunderbar, wie die Kinder selbstbewusster im Umgang werden, ihre Gefühle, Gedanken, ihr Handeln als wertvoll und auf Augenhöhe erfahren.

Mit älteren, teilweise an Demenz erkrankten Menschen wird meist nicht textbasiert gearbeitet, weil Schwierigkeiten bestehen, sich sprachlich auszudrücken bzw. sich Texte zu merken. Anne Pretzsch beherrscht diese anderen theaterpädagogischen Zugänge, doch ist textbasiertes Arbeiten ihr Steckenpferd. So findet sie ihre Mittel und Wege, zeichnet in den Proben Gesprochenes auf, spricht es auf Band, um es als Ton-Ebene später wieder einzuspielen (neben Musik). Der alte Overheadprojektor kommt zum Einsatz: Damit werden auf Folie festgehaltene Antworten / Textfragmente projiziert. Dies wird zentraler Teil des Bühnenbilds – zusammen mit den von Mitschüler*innen auf Folien gefertigten Zeichnungen von Monstern, Mustern, Tieren, Gefühlsobjekten. Die Bühne: sie besteht aus einer knallrosa Tuchleinwand, hinter der ein Tandempaar sitzt und das rosa Gedankenkamel verkörpert. Es flüstert mit seinem Rüssel (pinke Schwimnudel) den vor der Bühne sitzenden anderen Tandems Gedanken ein oder saugt sie ab, um sie wieder in die Maschine zu werfen. Die Maschine verwirbelt die Overhead-Bilder - Kinderzeichnungen und Wort-/Textfragmente – wie eine Waschmaschine und projiziert sie auf die Leinwand, auf der sie während des ganzen Stücks ein Eigenleben führen.

Öffentliche Aufführung und Resonanz

Vor den Sommerferien Fr. 16.06. feierte das Projekt mit dem Stück „*Das rosa Gedankenkamel*“ Premiere. Im Flyer hieß es: Das Kamel kommt, mal so mal so, wie die Gedanken und produziert in der Maschine gute Träume und schlechte Gedanken. Manchmal können wir es uns nicht aussuchen, aber wir schütteln es ab, oder?

So war es. Es gab ein großes Happy-End, bei dem Mitschüler*innen, Familien und Mitbewohner*innen miterleben konnten, welche vertrauensvollen Bande zwischen den Tandems gewachsen sind. Und wie das Einander herausfordern und unterstützen alle Beteiligten wachsen ließ und stärkte, so dass zum Schluss in eine großartige, fantasie- und liebevolle, philosophische, multimediale Performance herauskam. Das Projekt wurde in ca. 35 Probetagen entwickelt und 1 x aufgeführt. Teilgenommen haben 5 Drittklässler*innen, 5 Senior*innen, 1 künstlerische Leitung, 1 pädagogische Assistenz, jeweils mind. 2 Betreuungspersonen, rund 60 Besucher*innen der Performance.

Kooperationspartner und Zusammenarbeit

Grundschule Arnkielstraße

Senior*inneneinrichtung Stadtdomizil

Bürgertreff Altona-Nord mit BiB (Bühne im Bürgertreff)

Die Zusammenarbeit mit dem Stadtdomizil hat wieder sehr gut funktioniert, obwohl es jeden Freitag eine kräftezehrende Aktion ist, die erste Gruppe Senior*innen so früh aus den Betten zu holen und beim Anziehen und Frühstück nicht zu trödeln, damit sie zum ersten Kurs von 9:00 – 11:00 Uhr pünktlich kommen. Die zweite Gruppe wiederum (11:00 – 13:00 Uhr) muss sich zum Schluss hin sputen, damit sie nicht zu spät zum Mittagessen zurückkehrt. Für die Ressourcenplanung der Einrichtung, für die wie für alle Pflegeeinrichtungen Zeit und Personal ganz besonders knapp sind, ist das Bringen und Abholen der Gehbeeinträchtigten und Rollstuhlfahrer*innen mit dem Bus eine große Herausforderung! Es gibt keine*n extra Fahrer*in, sondern das betreuende Personal fährt zusätzlich den Bus. Der Wille, für all diese organisatorischen Schwierigkeiten immer wieder Lösungen zu finden, zeigt, wie wichtig das Projekt den Beteiligten ist.

Das Holen und Bringen der Schüler*innen von der Schule in direkter Nachbarschaft passiert reibungslos zu Fuß. Es musste nur darauf geachtet werden, sich weiterhin früh genug zu treffen, denn die zwei Gruppen wurden bis zum Ende des Projekts noch auf Corona getestet. Alle Partner*innen haben auch bei der Gestaltung des Bühnenbilds wunderbar zusammengearbeitet. Die Mitschüler*innen und Mitbewohner*innen aus der Pflegeeinrichtung haben fleißig Dekoration gebastelt, gezeichnet und gemalt. Dieser Prozess könnte im Projektverlauf früher gestartet werden.

Bewertung des Ergebnisses

Es ist bewegend zu sehen, wie die halbstündige Abschluss-Aufführung die Mitschüler*innen der 5 teilnehmenden Kinder, die Mitbewohner*innen der 5 Senior*innen, die Eltern, Angehörigen, Freund*innen aller Teilnehmer*innen, staunend hinterlässt. Staunend darüber, wie viel noch möglich ist an Lebendigkeit, Vertrauen, Sprach- und Körperwitz, Motivation. Was eine gute Verbindung, eine wertschätzende und unterstützende Beziehung, ein liebevolles Umgehen mit dem*r Spielpartner*in an Entwicklung und Freude zu Tage fördern kann. Auch wenn es sich nicht transferieren lässt, weil diese Tandems, diese geteilte Zeit und Freude, diese Aufführungen immer wieder neu und einzigartig sind, sie berühren und bilden alle Anwesenden jedes Mal ganz besonders.

Werbung

Beworben wurde die Aufführung des Projekts im monatlichen digitalen Newsletter und im zweimonatlichen gedruckten Programmflyer des Bürgertreff (1.000er Auflage), mit Plakaten an 5 Stellwänden im Stadtteil, einer Einladungskarte, die an ungefähr 500 Menschen verteilt wurde und auf der Webseite des Bürgertreffs.

Höhe der Förderung

6.055 € von LAG Kinder- und Jugendkultur, Projektfonds Kultur & Schule, 2022/2023

Fotos der Aufführung 16.06.23 (Sonja Eichele)

